

Der gestrige, unstete Handelstag wurde natürlich weiter von dem dominanten Thema Zölle bestimmt. Das Sojaöl gab, in der Folge von fallenden Rohölpreisen, weiter kräftig nach, wodurch das Sojaschrot etwas gewinnen konnte und die Sojabohne mit gemischten Vorzeichen schloss. Die Märkte scheinen hier aber zunehmend von dem Prinzip Hoffnung geleitet zu werden. Das Schauspiel von gegenseitigen Androhungen und Verhängungen von Zollsätzen hat für viele Marktteilnehmer so groteske Züge angenommen, dass man es gar nicht glauben will, dass dieser Zustand lange anhalten könnte. So sorgte gestern alleine das Gerücht, die US-Regierung plane womöglich eine Aussetzung der Zölle für 90 Tage dafür, dass die Börsenkurse sich zwischenzeitlich merklich erholten. Das Weiße Haus dementierte die Meldung umgehend und betitelte sie als Fake News, was dann wieder zu nachgebenden Kursen führte. Bei der Bewertung der Auswirkungen auf den Handel mit US-Sojabohnen bleiben die Kommentatoren noch gelassen, da man davon ausgeht, dass der größte Teil, der von China kontraktlich gebundenen US-Sojabohnen bereits verladen wurden. Offene Mengen, die direkt mit chinesischen Käufern in Verbindung gebracht werden können, belaufen sich wohl lediglich auf 600.000 mto. Allerdings schlummern auch noch 2,0 mio. mto an bisher unbenannte Destinationen verkaufte Positionen in den Büchern der US-Händler, welche oft auch in Richtung China geplant sein dürften. Hier dürfte es zu Stornierungen kommen. Im letzten Jahr hatten die chinesischen Händler erst im Juli mit Käufen der neuen Ernte begonnen, sodass die Hoffnung besteht, der Konflikt könnte bis dahin entschärft sein. Die gestrigen USDA-Zahlen zu den physischen Exporten zeigten, dass die Verladungen aus den USA weiter gut verlaufen. Der Handel hatte für die Woche bis zum 3. April mit einer Menge zwischen 300.000 und 850.000 mto gerechnet. Tatsächlich wurden 804.270 mto gemessen, wovon 274.652 mto nach China gingen. In der Summe wurden in der laufenden Saison jetzt 41,55 mio. mto verladen, wo es im letzten Jahr zu dieser Zeit 37,57 mio. mto waren. Das USDA veröffentlichte gestern auch den ersten Erntezustandsbericht des Jahres. Demnach wurden per Sonntag 2% der neuen Maisernte bestellt, was in etwa dem Durchschnitt der letzten Jahre entspricht. Die Winterweizenbestände werden etwas schlechter eingeschätzt als vor einem Jahr. In Brasilien sind, laut AgRural, jetzt fast 90% der Sojabohnenernte eingebracht. Der elektronische Handel tendiert fester, fundamentale Gründe gibt es hier nicht. Der EURO hält sich zwischen der Marke von 1,09 und 1,10 USD. Die Devisenmärkte suchen, wie die Aktienmärkte, nach Orientierung, da ihnen zumindest derzeit der sichere Hafen US-Dollar, abhanden gekommen zu sein scheint.

Dt. Sojaschrot 44% P+F, 7% Rohfaser - fob Hamburg

